



Autor: LUC MÜLLER
Neue Zuger Zeitung
6304 Zug
tel. 041 725 44 55
www.zugerzeitung.ch

Auflage 18'070 Ex.
Reichweite 43'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 59'831 mm²
Wert 2'900 CHF

«Der Rat muss bürgerlicher werden»

NEUHEIM Der Bauchef Richard Schubnell will auch Gemeindepräsident und Kantonsrat werden – Zeit habe er.

LUC MÜLLER
luc.mueller@zugerzeitung.ch

Sie kandidieren als Gemeinderat und neu auch als Gemeindepräsident und Kantonsrat. Zudem haben Sie eine Firma. Übernehmen Sie sich nicht?

Richard Schubnell: Ich werde im nächsten Jahr 65 und kann mich vermehrt aus dem Tagesgeschäft der Firma zurückziehen. Das Amt des Kantonsrates ist nicht so zeitintensiv, und Bauchef war ich ja auch schon in den vergangenen vier Jahren. Also: Ich habe Zeit. Das ist mir auch sehr wichtig. Denn ich finde, der Gemeindepräsident muss erreichbar sein, um schnell eingrei-

Schubnell: Ich sehe verschiedene Baustellen. Zunächst muss wieder eine klare personelle Kontinuität in die Abteilung Soziales und Gesundheit gebracht werden. Denn in den letzten Jahren gab es zu viele Personalwechsel. Zudem bin ich für eine starke Schule, die sich wieder auf ihre Hauptaufgabe konzentriert. Wir hatten mit Harmos und dem heutigen Lehrplan 21 zu viele Experimente, die in ihrer Umsetzung zu massiv steigenden Schulkosten führen, obwohl die Schülerzahlen gleich bleibend sind: Da gibt es Sparpotenzial. Meiner Meinung nach haben wir derzeit auch zu viele Lehrpersonen, die in Teilzeit arbeiten. Ich würde es begrüssen, wieder vermehrt feste Klassenlehrer in Vollzeitpensen zu beschäftigen.

Und was halten Sie von der Finanzpolitik, die Neuheim in den vergangenen Jahren betrieben hat?

Schubnell: Ich habe eine andere Meinung als die CVP, die ständig für Steuersenkungen eintritt. Natürlich bin ich für tiefe, aber vertretbare Steuern. Wichtig ist mir ein stabiler Steuerfuss über mehrere Jahre. Wir brauchen das Steuergeld. Ich finde einen tiefen Steuerfuss auch gut, aber irgendwann hat es Grenzen. Seit 2012 ist der Steuerfuss von 73 auf 67 Prozent gesunken, und das Resultat zeichnet sich in der laufenden Rechnung bereits ab.

Aber ist ein tiefer Steuerfuss nicht wichtig, um Firmen und damit gute Steuerzahler anzulocken?

Schubnell: Der Steuerfuss ist nicht der entscheidende Faktor, um juristische Personen nach Neuheim zu bringen. Wir haben eine gute Infrastruktur und eine optimale Verkehrslage: Von hier ist man schnell in Zürich, Zug und Luzern. Wir müssen die Netzwerke aber noch ausbauen und auch vermehrt mit der Zuger sowie ausländischen Wirtschaftskammern den Kontakt fördern und uns präsentieren. Da besteht noch Potenzial.

Das ist ein Seitenhieb an Ratskollege Roger Bosshart, der der Abteilung Wirtschaft vorsteht. Wie ist die Zusammenarbeit mit den Bürgerlichen?

Schubnell: Das ist kein Seitenhieb. Mit der FDP arbeiten wir gut zusammen und können uns auf bürgerliche Positionen verständigen. Mit der CVP gibt es da mehr

Probleme, was sich bei der Frage der Steuerfussenkung gezeigt hat. Der Gemeinderat von Neuheim muss aber bürgerlicher und zielorientierter politisieren.

Werfen wir noch einen Blick auf Ihre eigene Abteilung: die Bauabteilung. Was habe Sie hier in den vergangenen vier Jahren erreicht?

Schubnell: Ich habe massgeblich den Masterplan Dorfkernaufwertung angestossen. Wir wollen Lebensqualität und einen Begegnungsort im Dorfzentrum schaffen – mit Dienstleistern, Einkaufsmöglichkeiten und beispielsweise einer Dorfbeiz. Es sollte auch günstiger Wohnraum für Familien entstehen. Das sind die Bedürfnisse der Neuheimer, die sie beim letzten vom Gemeinderat organisierten Politcafé geäussert haben. Im November können wir der Bevölkerung bereits konkrete Vorschläge präsentieren, wie der Dorfkern sich entwickeln könnte.

Im Dorf wird viel gebaut. In den nächsten vier Jahren wird Neuheim um 250 Einwohner wachsen. Was halten Sie davon?

Schubnell: Das ist positiv für Neuheim. Wir möchten vor allem auch die Jungen hier halten. Die Bodenpreise sind auch bei uns stark angestiegen. Die Mietpreise der Neubauten sind relativ hoch. Wir müssen uns überlegen, wie wir auch kostengünstigen Wohnraum anbieten können und mit Wohnbaugenossenschaften nach interessanten Lösungen suchen. Der Kanton und das neue Raumplanungsgesetz sehen vor,

«Wir sind keine Dörfliche Gemeinde mehr.»

dass verdichtet gebaut werden kann. Das ist bei uns im Dorfkern möglich. Dazu müssen wir aber die Baulinien verändern und anpassen. Das ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, die im Masterplan Dorfkernaufwertung mit einfließt.

Was war in den letzten vier Jahren die grösste Niederlage als Bauchef?

Schubnell: Die Neuheimer haben an der Gemeindeversammlung gegen den Umbau des Gemeindehauses votiert. Die Schalter,



5. Oktober 2014

Kantonale Wahlen

fen und entscheiden zu können. Wir sind keine Dörfliche Gemeinde mehr.

Und das war bisher nicht der Fall?

Schubnell: Thomas Kessler arbeitete ja bekanntlich auswärts in Zürich. Er war vor allem am Montag zu erreichen.

Auch Franz Keiser, der 2013 aus der SVP ausgetreten ist, kandidiert als Parteilosser für das Amt des Gemeindepräsidenten. Was sagen Sie dazu?

Schubnell: Franz Keiser ist jemand, der viel aus dem Bauch heraus entscheidet. Da bin ich ganz anders.

Nämlich wie?

Schubnell: Man muss Entscheidungen überlegt und weitsichtig fällen, um die Folgen abschätzen zu können. Als Gemeindepräsident ist es wichtig, ein Team zu führen und zu motivieren. Man darf nicht nur repräsentieren, sondern muss die Ziele vorgeben und mittragen.

Wo wollen Sie den Hebel ansetzen?



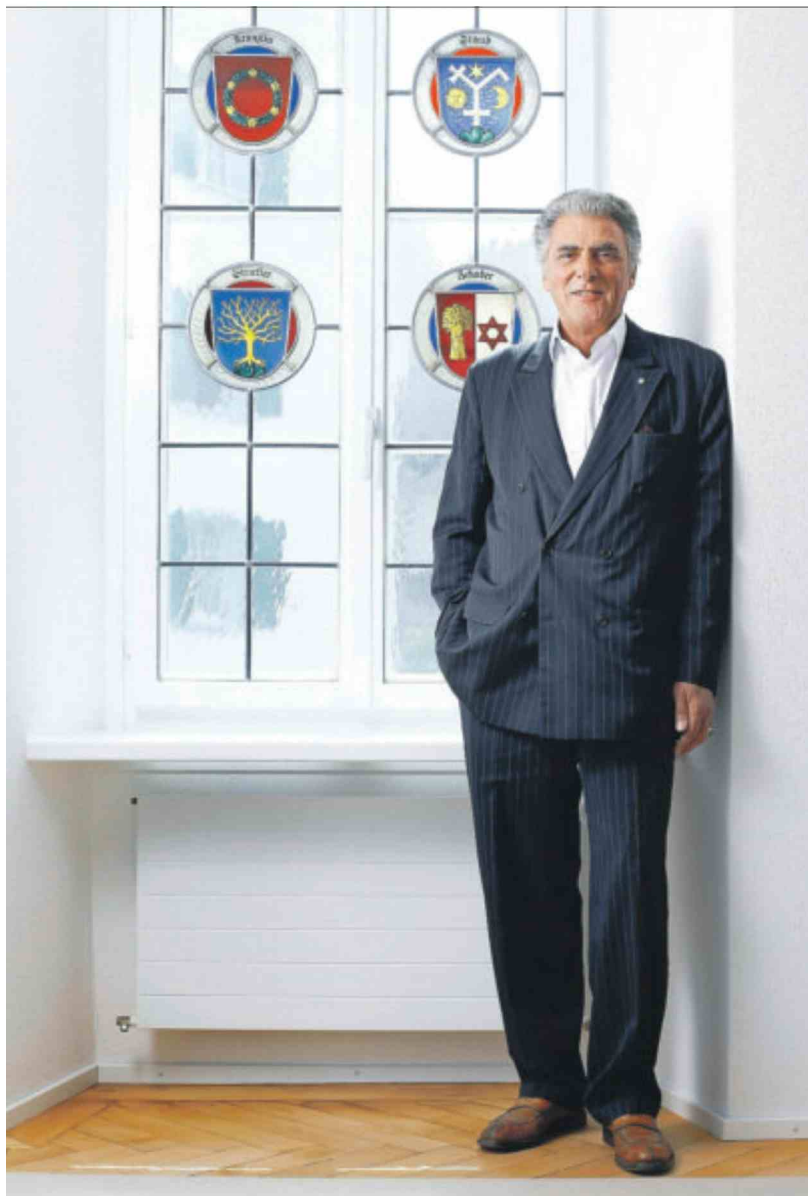
Autor: LUC MÜLLER
Neue Zuger Zeitung
6304 Zug
tel. 041 725 44 55
www.zugerzeitung.ch

Auflage	18'070	Ex.
Reichweite	43'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	59'831	mm ²
Wert	2'900	CHF

die heute oben sind, sollten ins Untergeschoss zügeln und die Sitzungssäle dafür nach oben. Ein CVP-Mitglied monierte an der Gemeindeversammlung, dass nicht alles – auch die oberen Räume – rollstuhlgängig geplant sei, was das Projekt zum Kippen brachte. Wir können aber vom Denkmalschutz her nicht so umbauen, wie wir das möchten. Aber ihm Rahmen der Dorfkernaufwertung könnte es längerfristig einen Umzug der Verwaltung in ein neu zu erstellendes Dorfzentrum geben.

Zur Person

RICHARD SCHUBNELL red. Der 64-Jährige sitzt seit 2010 für die SVP im Gemeinderat von Neuheim. Er ist Vorsteher der Abteilung Bauten und Umwelt. Schubnell hat in Neuheim eine eigene IT-Firma.



Peilt gleich drei Politämter in Neuheim an:
Richard Schubnell.

Bild Stefan Kaiser